

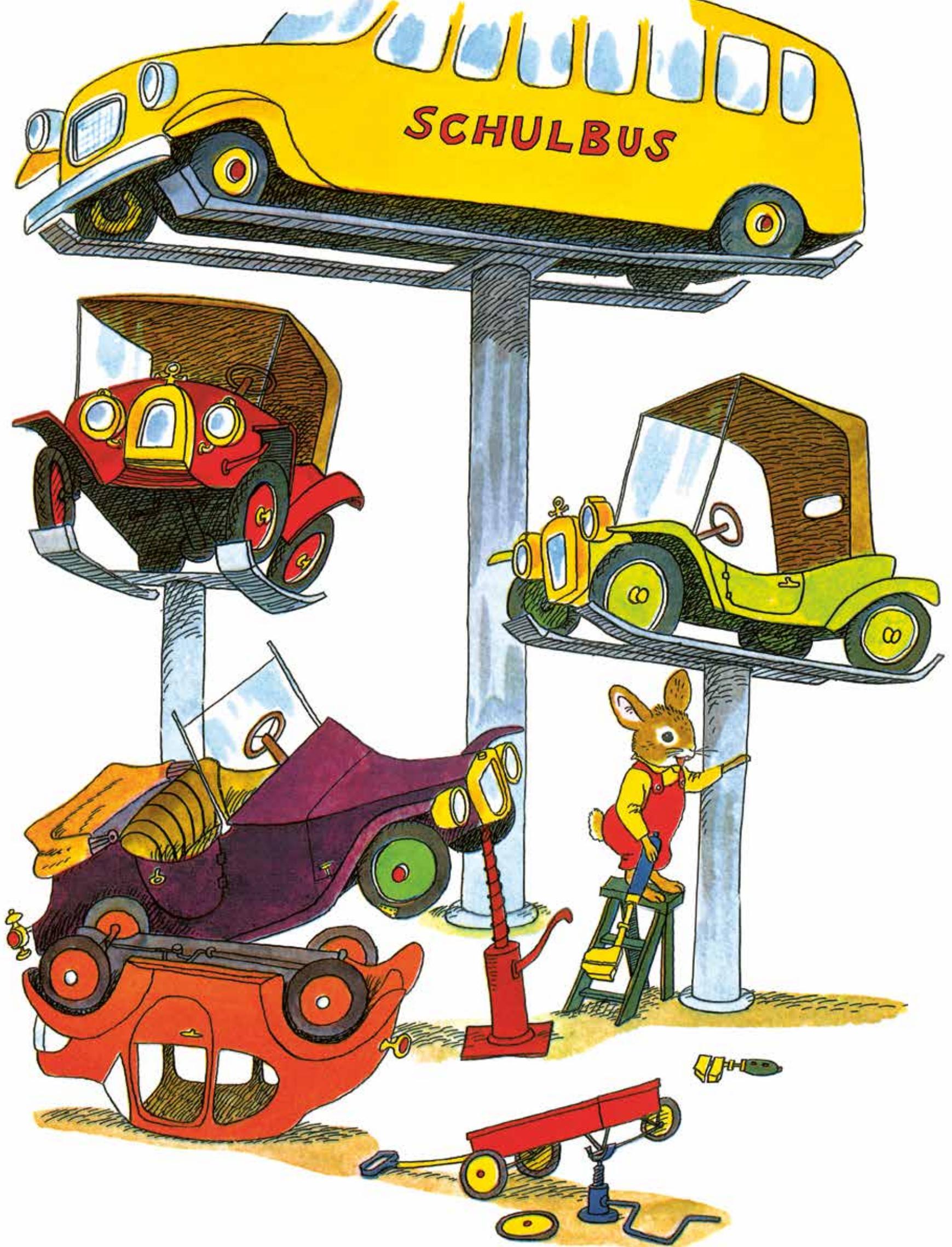
d

Richard Scarry

TINKER & TANKER UND DAS RAUMSCHIFF

DIOGENES





Tinker und Tanker hatten in ihrer Werkstatt viel zu tun.
»Tanker, lass uns zum Mond fliegen!«
»Zum Mond fliegen? Aber wie denn?«, fragte Tanker.
»Wir bauen ein Raumschiff«, sagte Tinker.
»Das machen wir«, sagte Tanker.
»Gleich jetzt!«



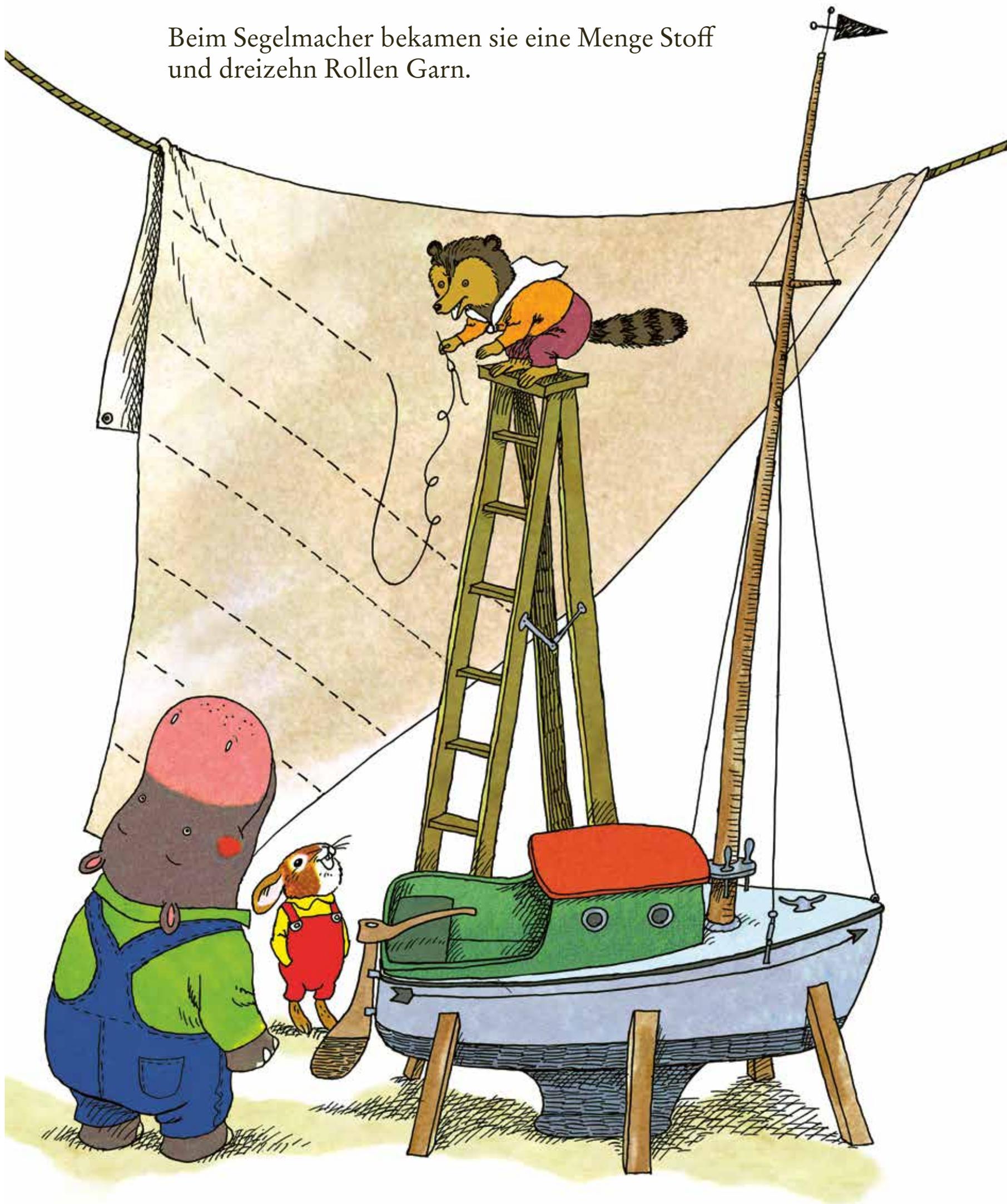


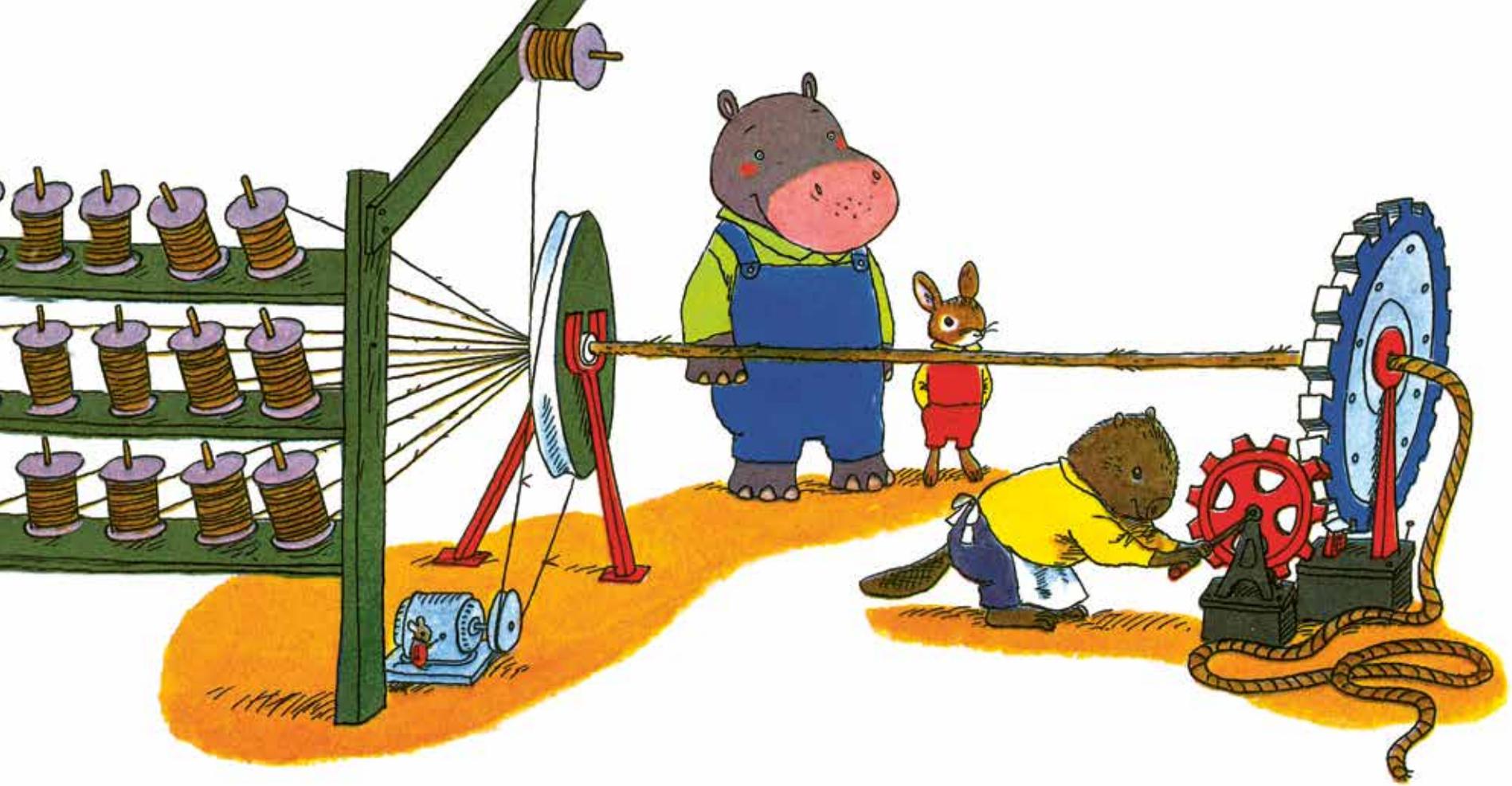
Zuerst kauften sie einen großen Korb.



Der Schmied fertigte ihnen einen Anker.

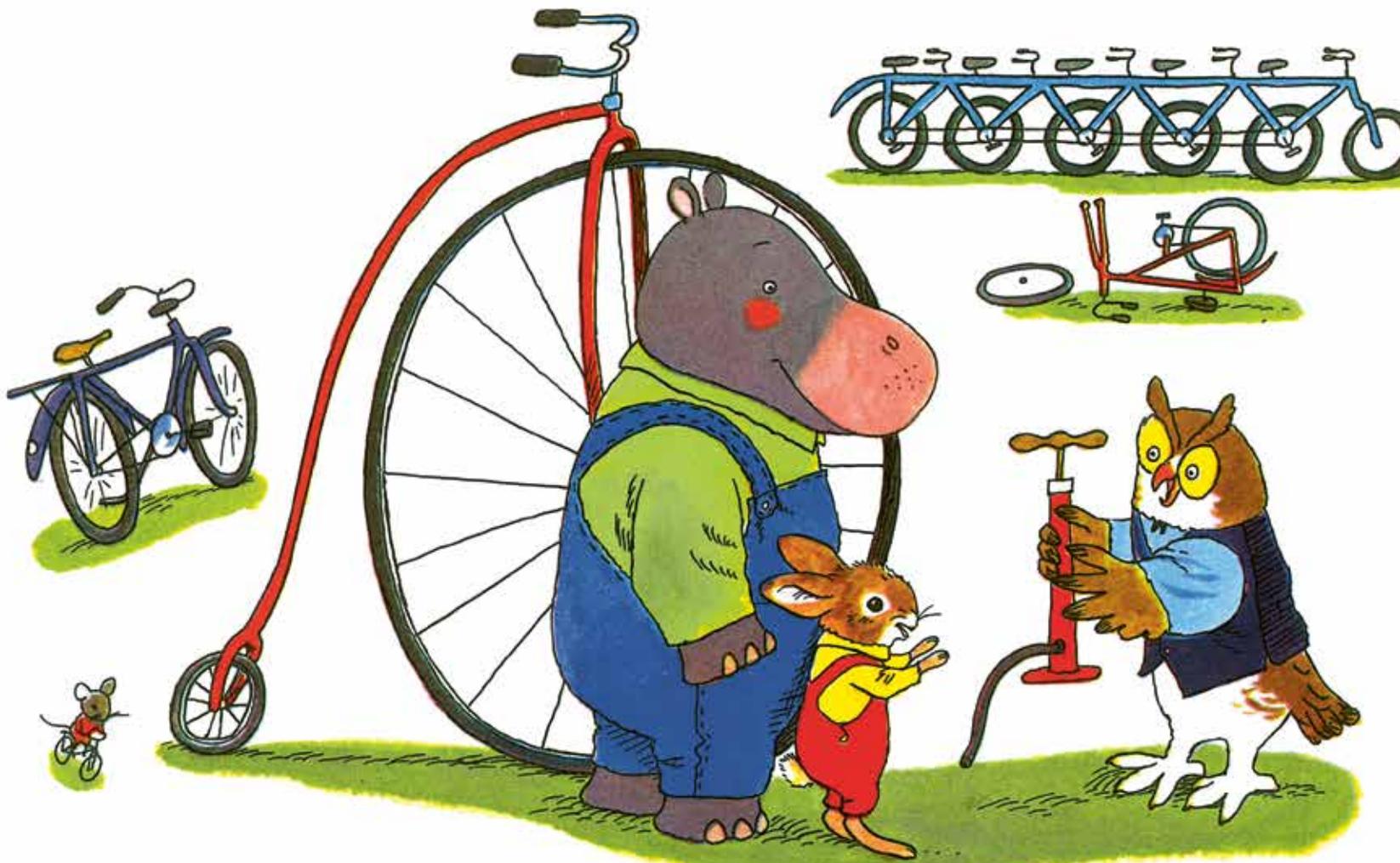
Beim Segelmacher bekamen sie eine Menge Stoff
und dreizehn Rollen Garn.





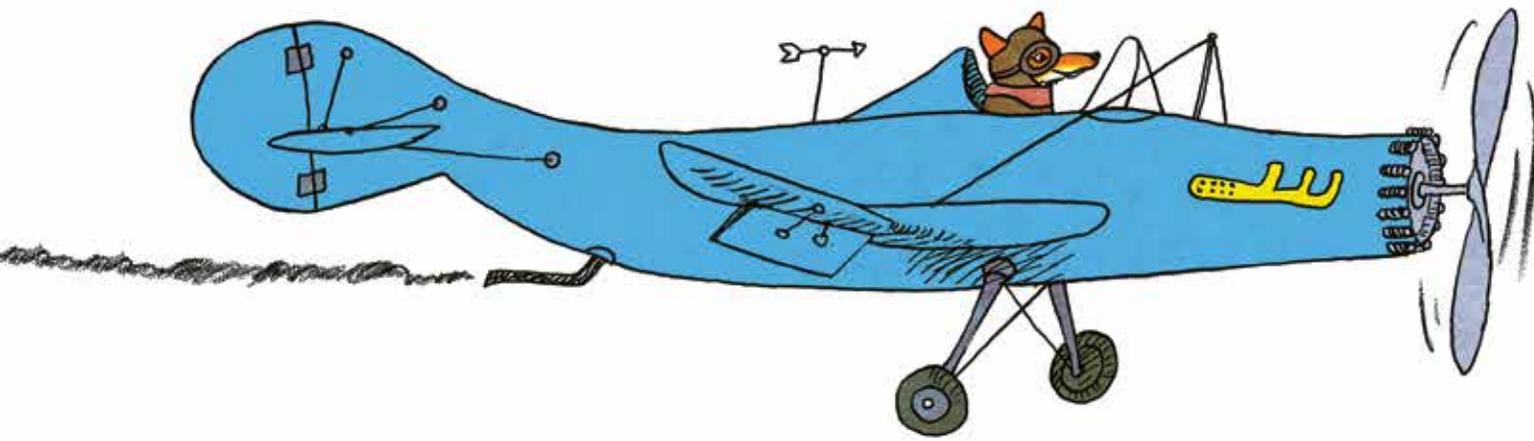
Der Seiler machte ihnen
zweihundertvierundneunzig Meter
nagelneues Seil.

Im Fahrradladen bekamen sie
eine blitzende rote Luftpumpe.



Der Lokführer hatte gerade seine Lok fertig gestrichen.
Er gab ihnen alle Farbe, die übrig geblieben war.

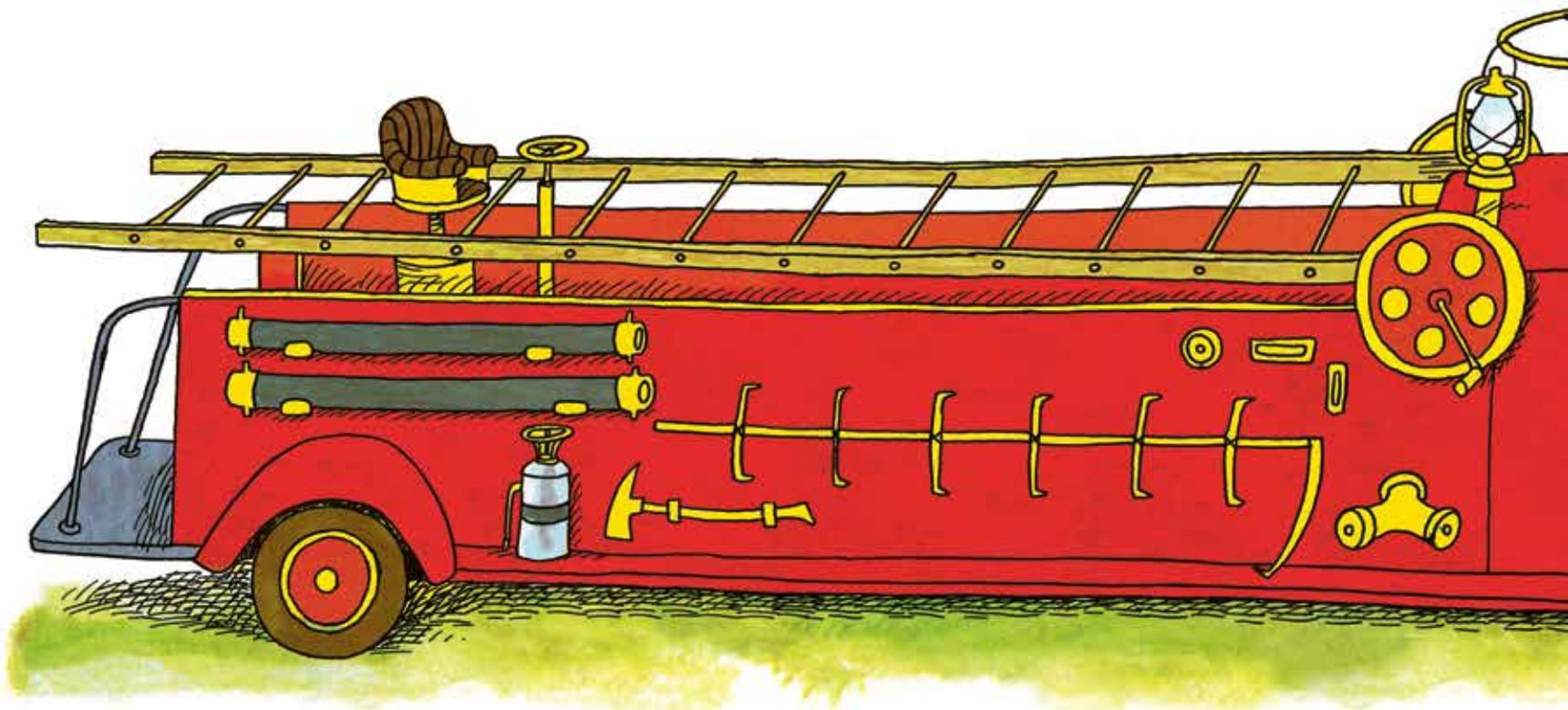


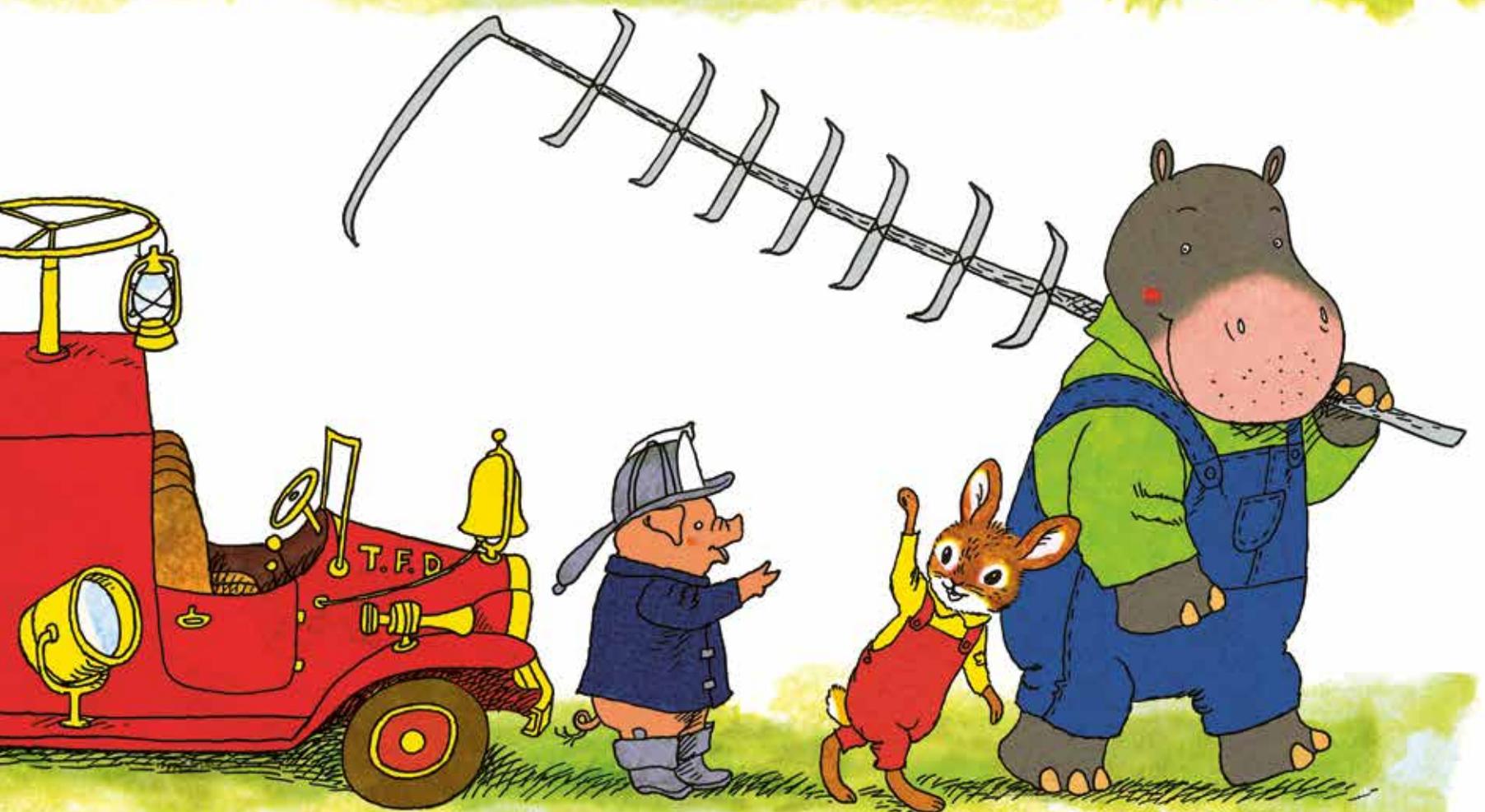
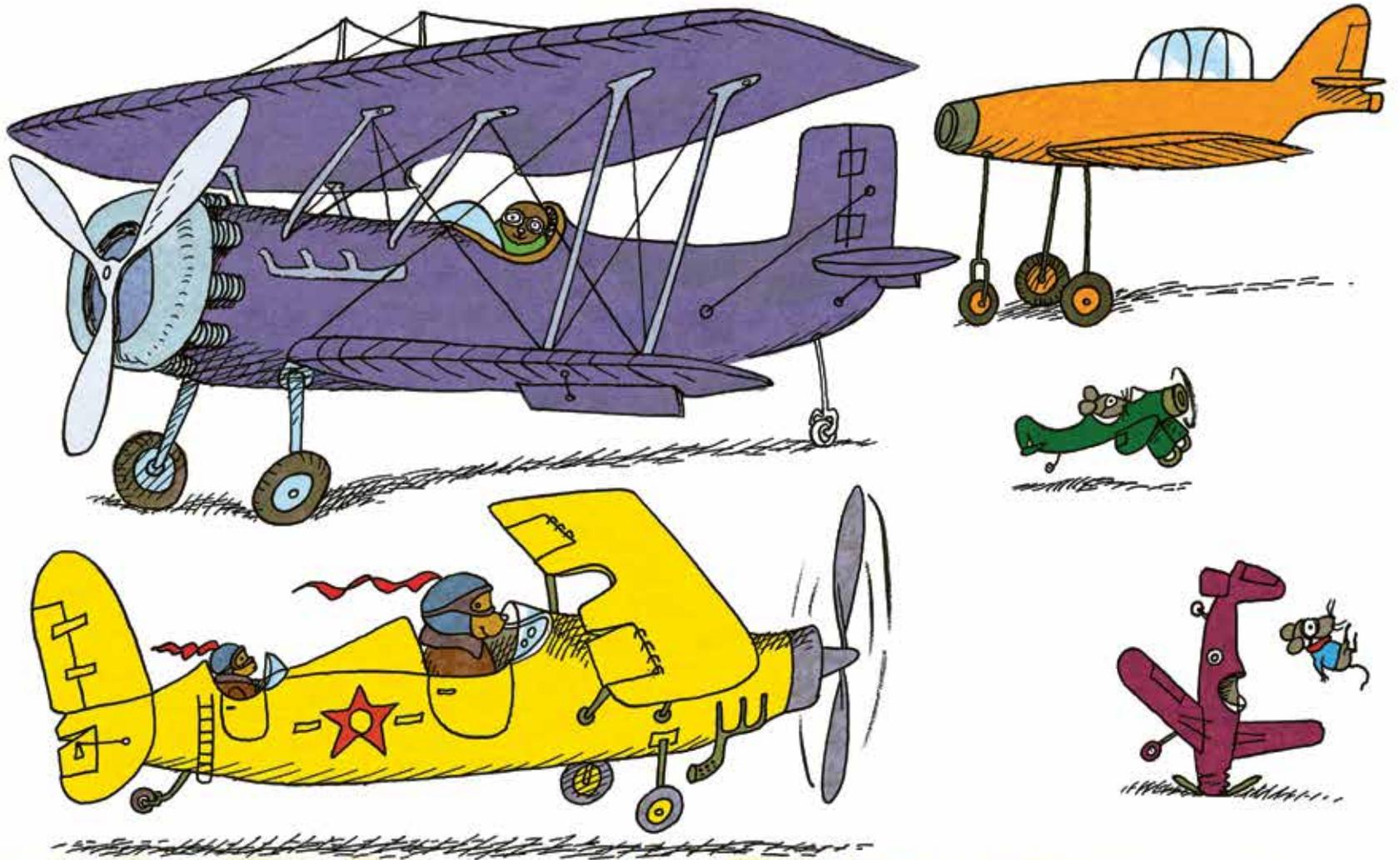


Am Flughafen borgten sie sich einen Propeller,
zwei Fallschirme und Helme und Schutzbrillen.

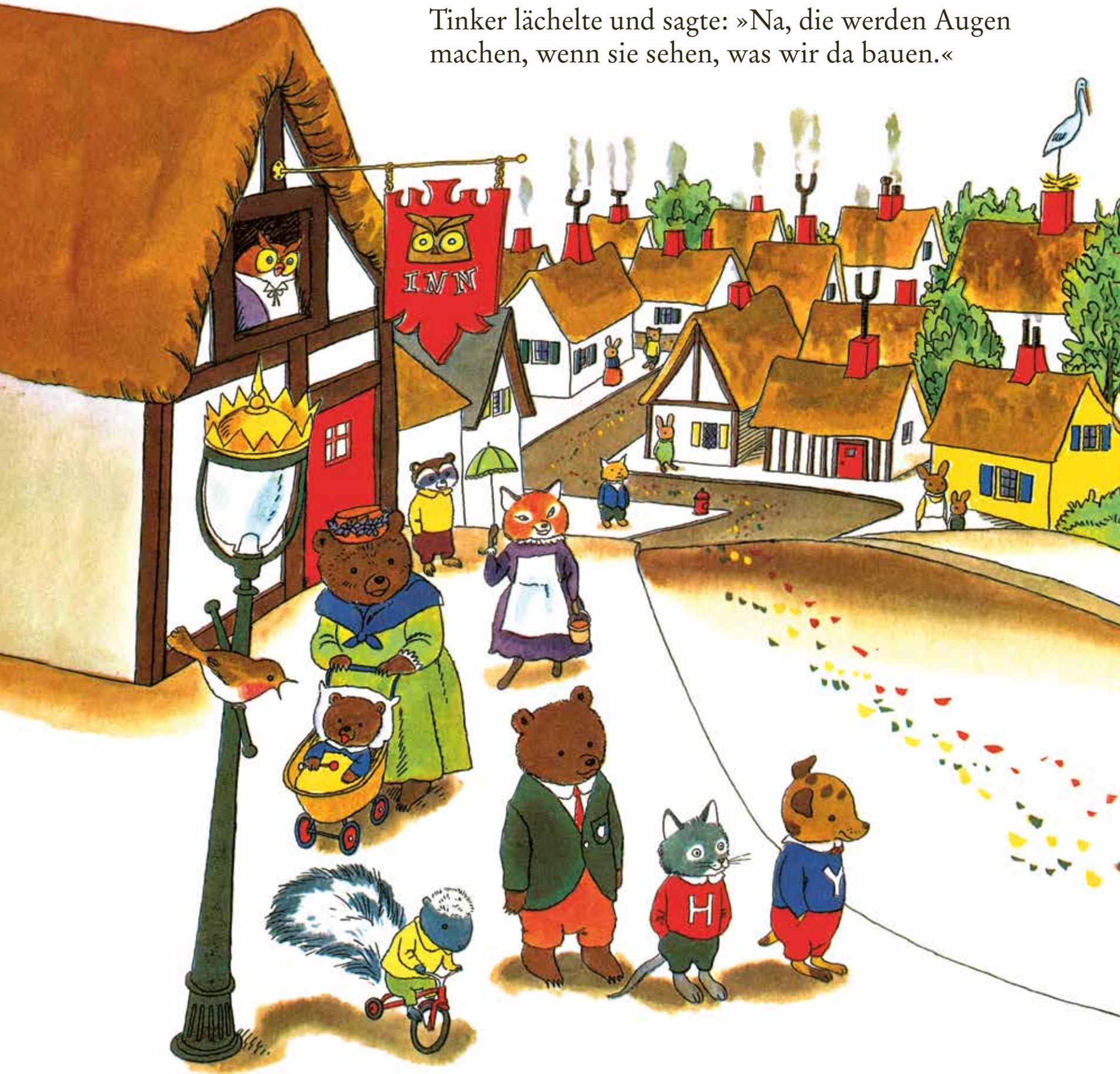


Ganz zuletzt gab ihnen der Feuerwehrhauptmann eine Leiter.



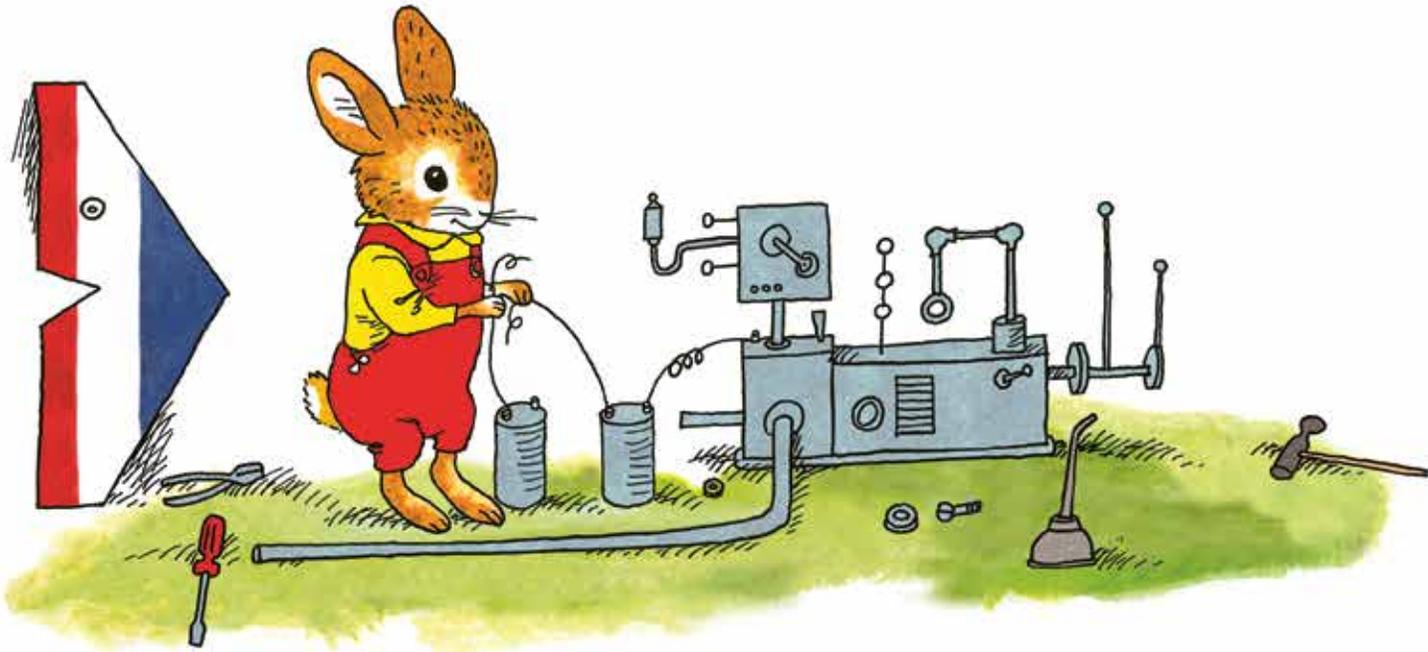


Sie luden alles auf ihren Lastwagen und fuhren zurück zur Werkstatt.
»Tinker und Tanker haben was vor«, sagten die Leute in Dudelstadt. »Was es wohl ist?«
Tinker lächelte und sagte: »Na, die werden Augen machen, wenn sie sehen, was wir da bauen.«



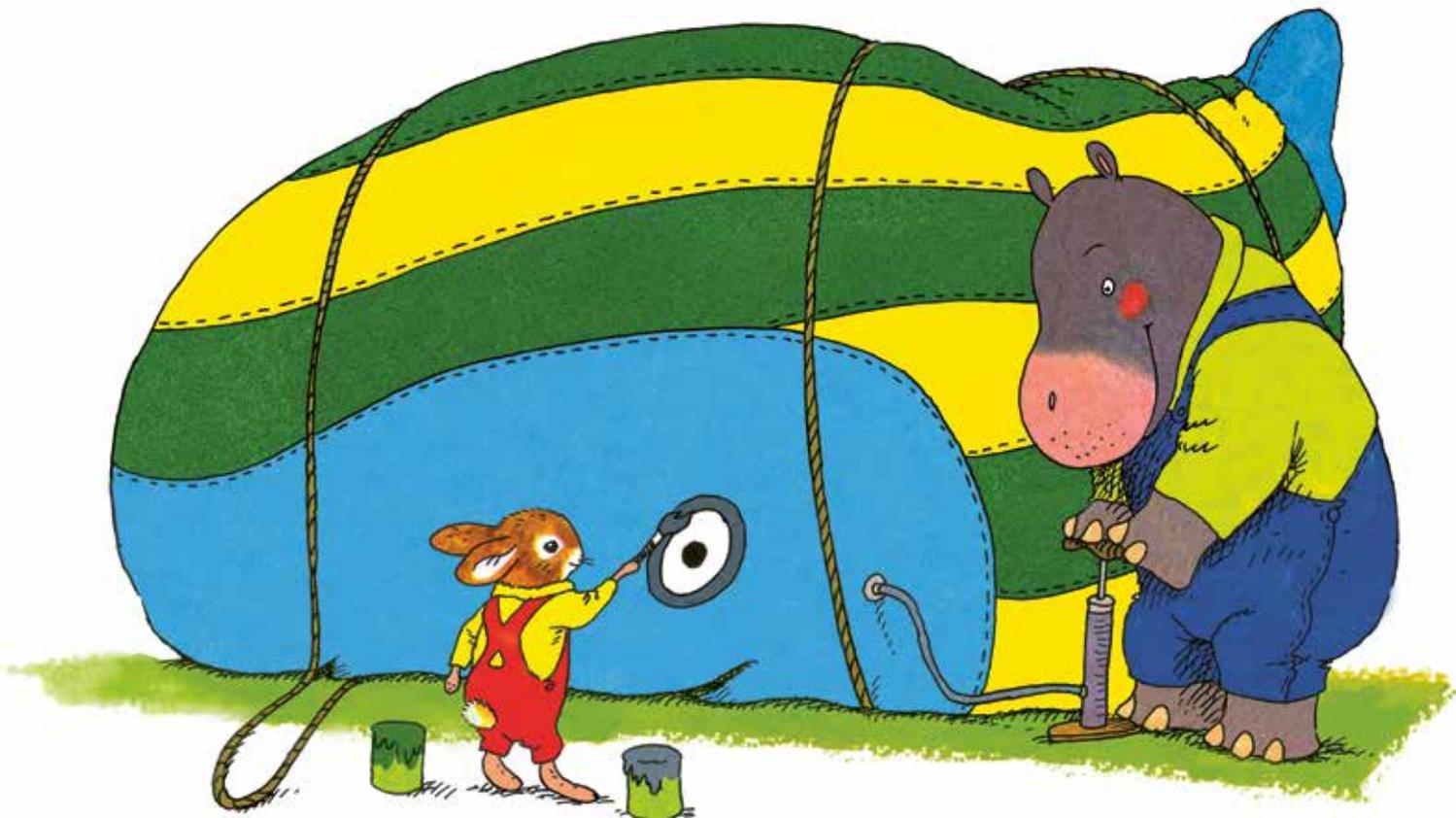


Und dann ging es los.
Tinker bastelte aus allen möglichen Sachen einen Motor,
während Tanker die Stoffteile zusammennähte.

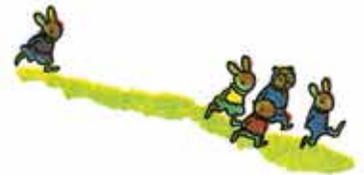
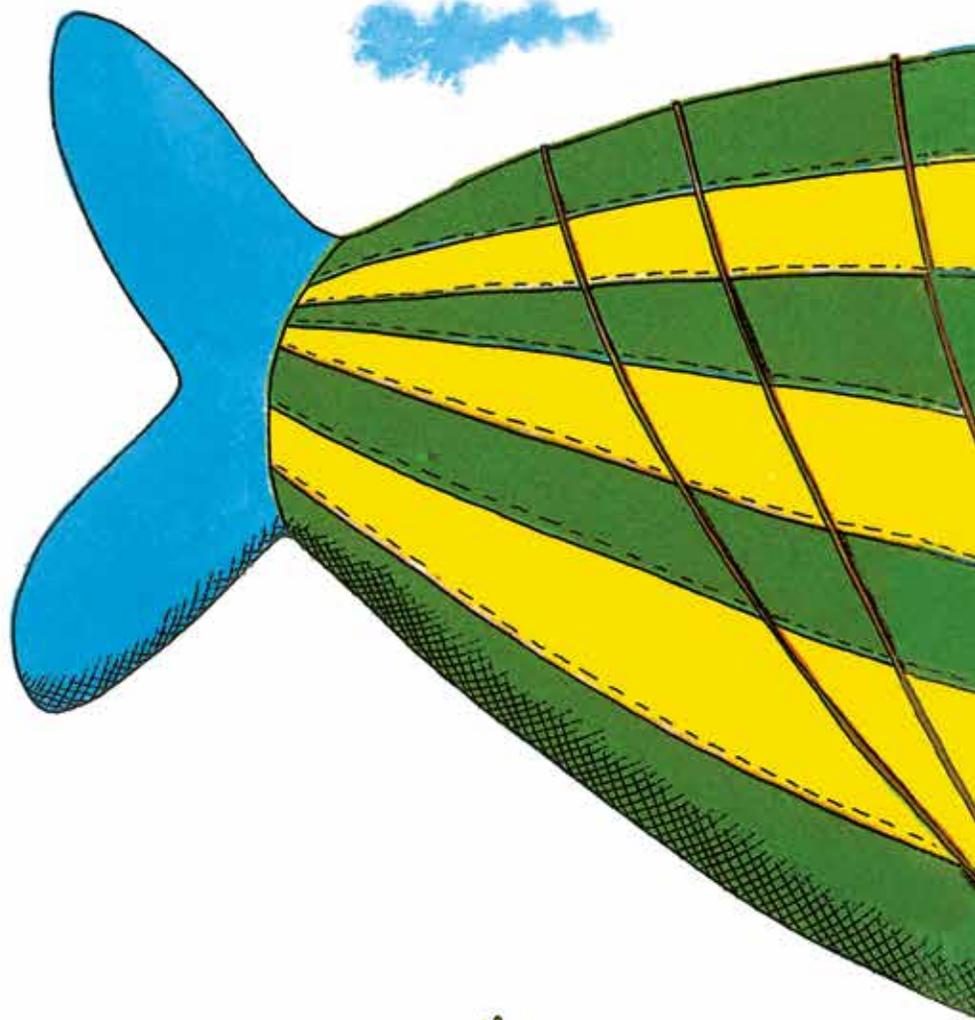




Sie wuchteten den Motor in den Korb.
Nachdem alle Seile miteinander verknotet waren, bemalte
Tinker den Stoff in fröhlichen Farben. Tanker schnappte sich
die Luftpumpe und begann zu pumpen, pumpen, pumpen.



»Seht nur! Seht nur!
Ein Raumschiff«,
riefen alle durcheinander.





Tinker und Tanker waren sehr stolz. Sie schnallten ihre Fallschirme um, setzten Helme und Schutzbrillen auf und machten sich bereit, zum Mond zu fliegen.

»Fünf ... vier ... drei ... zwei ... eins ... null!«



